

Hereinspaziert

Die Geschichte der Standard-Bar.

Der Beginn

Ein Tag im Jahr 1999. Ich sitze am Schreibtisch da läutet das Telefon. Meine Schwester ist dran und sagt: „Du der Standard hat nun einen Chat. Du mußt ungedingt reinschauen. Ich bin schon drin.“

„Aha, ein Chat. Was soll ich dort?“

Da kannst du mit den Leuten plaudern“

„Wozu?“

„Das ist lustig, komm schau es dir an“

„Wo find ich das?“

„Unter Chat“

Nagut, die Neugierde siegt und ich mach mich auf die Suche. Aha, da geht's lang. Was wollen die? Einen Nick und ein Passwort? Standard, da sind sicher schlaue Leute drinnen, da muß auch der Nick was schlaues sein, also greifen wir zur griechischen Mythologie. Vielleicht erschien mir der Vorgang magisch, vielleicht war es die Ahnung das ich hiermit eine Wegkreuzung betrat. Ich weiß es nicht was es war, aber Hekate betrat vorsichtig die Bar. Da stand ich nun und schaute mich um. Zwei Fenster ein großes und ein schmales. Im schmalen sah ich einige Namen. Vedder, Homer, Molene, Cypria, Aristide, Molene usw. Und da stand: „Hekate betritt die Bar“, oh das bin ja ich. Und schon wurde ich freundlich begrüßt. Ich grüßte zurück und schon fühlte ich mich in der Runde freundlich aufgenommen.

Meine Schwester hörte noch am gleichen Tag zu chatten auf und ich Plaudertasche blieb hängen.

Nach kurzer Zeit war klar, dafür brauche ich einen Nicknamen, der auch wirklich zu mir paßt und so wurde Dolfincat geboren und war ab nun ein Teil der Bar, irgendwann schon fast Teil des Inventars.

Da tat sich eine neue Welt auf. Menschen die man noch niemals sah, von denen man weder Namen, noch Herkunft noch sonstiges wußte unterhielten sich miteinander. Man bedenke es war das Jahr 1999 und das gehörte damals noch nicht zum Alltag. Man lernte die Menschen hinter den Nicks kennen, plauderte über alltägliches, politisches, kluges und albernes. In dieser kleinen feinen Runde, ich denke wir waren insgesamt nie mehr als 200 dauerhafte BarbesucherInnen, trafen sich ArbeiterInnen, Angestellte, Selbstständige, FreiberuflerInnen. Von ÄrztInnen bis ZahntechnikerInnen, von MusikerInnen unterschiedlichster Richtungen über SchriftstellerInnen, Politikerin, Berufstätigen und Nichtberufstätigen, Studierenden, war alles vertreten und tauschte sich aus.

Die große Welt in der kleinen Bar

Es war tatsächlich wie eine Cafe-Bar, ein kleines Beisl wie man in Wien sagt, die man betrat, fremde Leute kennenlernte und nach kurzer Zeit eine Vertrautheit und ein Gemeinsamkeitsgefühl entstand.

Die Bar war noch sehr kahl aber wir umso lebendiger. Die Stammgäste waren verteilt über die ganze Welt. Es war verlässlicher Treffpunkt für ÖsterreicherInnen, die im Ausland lebten, aus Liebe, wegen des Berufs oder des Studiums. Für AusländerInnen, die in Österreicher lebten und auf diesem Weg Teil der Community wurden. Wenn die einen gerade aufwachten und mit ihrem Frühstückskaffee da saßen, machten sich andere in Australien, Nord- oder Südamerika, Japan, China, oder auch Italien, Frankreich, Schweiz, Schottland, England usw. gerade auf zur Pause, zum Mittagessen oder bereits zum schlafen gehen und schauten noch auf einen Schlaftrunk in die Bar. Daher war die Bar rund um die Uhr geöffnet.

Außer die Technik machte uns einen Strich durch die Rechnung und plötzlich war alles weg und statt in die Bar eintreten zu können, stand dann da: „Die url ist nicht erreichbar“.

Die meisten von uns hätten sich im realen Leben wahrscheinlich nie getroffen. Zu groß war die Streuung sowohl bezüglich des Alters, der Berufe, der Lebensumstände usw. In der Bar allerdings trafen wir uns.

Einge chatteten nur während der Arbeitszeit, andere nur in ihrer Freizeit, manche sowohl als auch.

Man wußte wann man wen dort treffen konnte und nie war die Bar vollkommen leer. Irgendwer war immer da zum plaudern.

Und einige so beständig, dass sie eher zum Inventar zählten als zu den Stammgästen.

Virtuelles trifft Reales

Die Neugierde aufeinander führte rasch zu den ersten ChatterInnen-Treffen.

Und bald hatte man zu den meisten Nicks auch ganze echte Menschen kennengelernt und man konnte sich beim schreiben ihre Gesichter vorstellen, ihre Mimik, ihr lächeln, wie sie die Nase rümpfen oder den Mund verziehen. Hörte ihren Tonfall mit und vernahm ihr Lachen sah den Schelm in ihren Augen blinken, hörte ihre Wut und ihrer Traurigkeit. Diejenigen, die nicht zu den Treffen kommen konnten oder wollten, die konten sich auf einigen HP's die Bilder der Treffen ansehen. Immer nach einem Treffen gab es dann Kommentare wie: „Dich hab ich mir ganz anders vorgestellt“ oder „Du schaust genauso aus, wie ich es mir vorstellte“, immer die gleichen die jammerten, dass sie nicht fotogen seien und wie schlimm sie doch abgebildet sind.

Es entstanden Bekanntschaften, Freundschaften, manche auf Zeit, und einige die bis heute halten, es gab Liebeleien und Affären, Liebesbeziehungen entstanden und auch viele langjährige bis heute andauernde Freundschaften. Es gab Trennungen, weil sich in der Bar Neues fand, Es gab Neuanfänge und leider auch endgültige Abschiede, wie von Gössermuskel, der viel zu jung verstarb.

Man lernte sich kennen und schätzte einander. Die HerzensbrecherInnen und SchürzenjägerInnen, die Stillen und die Lauten, die Feinsinnigen und die Derberen, die Jungen, die Mittelalten und die Älteren. Die Emotionalen und die Sachlichen.

Auch wenn man nicht mit allen sich befreundete ging man freundlich miteinander um. Respektvoll, achtsam, scherzend und auch mit viel Humor.

Man hörte die Musik die sie machten egal ob E- oder U, man las die Texte die sie verfassten in Zeitungen, Zeitschriften oder Büchern, man nahm Anteil an ihrem Leben mit all den Höhen und Tiefen. An gebrochenen Herzen und neuen Lieben. Und wir waren auch Inspiration für so manche und manches fand sich dann in Buchtiteln oder Büchern wieder. Freute sich wenn sie berühmt wurden, Karriere machten; sich beruflich oder privat veränderten, oder war mit ihnen traurig, wenn es mal schlecht lief und Hoffnungen sich nicht erfüllten oder so einiges in Scherben ging.

Die beständige Flüchtigkeit

Die Bar war nahe am echten Leben, auch weil Gespräche in ihr nur in der Zeit stattfanden, in der man sich in ihr aufhielt. Nichts wurde gespeichert, nichts gab es zum nachlesen. Die Texte hielten sich gerade solange, wie man sich in der Bar befand. Bei einem Neueinstieg fing alles wieder frisch an. Das was davor war bekam man nur teilweise mit, wenn ein Thema noch anhielt.

Da konnte nicht in Archiven gestöbert werden, wer nicht dabei war, war auf Hörensagen angewiesen. Was zum weitergeben gedacht war, wurde wie beim Staffellauf weitergegeben.

Die Gespräche an denen man beteiligt war, waren wie bei einem echten Barbesuch. Man trat ein, beteiligte sich und wenn man hinausging, gingen die Gespräche weiter ohne dass man sie nachlesen konnte. Trotzdem gab es Gespräche über mehrere Stunden manchmal auch Tage zu bestimmten Themen, mit wechselnden und mit wiederkehrenden Stammgästen.

Die Aktivität und die Gesprächslust aller war gefragt, denn nach 10 Minuten ohne Beitrag flog man raus und mußte neu einsteigen. Einige, die von der Arbeit oder sonstigen Störungen abgelenkt waren setzten einen . Punkt um sich das ständige aus- und einsteigen zu ersparen oder tippten in regelmäßigem Abstand „afk“ Es gab keine Stricherl zu verteilen, weder in rot noch in grün. Was man mitteilen wollte mußte in Worte gefasst und getippt werden.

Über die Sprache waren wir verbunden egal wo wir gerade waren und wie es uns gerade ging.

Unsere Bar wird bunter

Die karge Dekoration wurde mit der Zeit erweitert durch Emoticons, die Bar bekam Separees. Das machte es einerseits bunter, andererseits ärmer. Was wurden plötzlich Rosen und andere Blumen geschenkt, wie oft wurde mit Bier und anderen Getränken angestoßen, wieviel Spaß machte es per copy&past eine Seite zu fluten mit Küssen, Herzen usw.

Jedes neue Icons mußte natürlich sofort ausprobiert werden und bildete auch den Wunsch nach mehr davon. Viele hatten Ideen, was die Bar noch brauchte.

An manchen Tagen gingen wir uns gegenseitig auf die Nerven, weil wir mehr Bilder produzierten als Text. Aber auch das beruhigte sich wieder und das geschriebene Wort dominierte.

Manche traten in die Bar und verschwanden sofort im Separee. Und trotzdem ging es weiter. Mit vielen Stammgästen, Durchreisenden, Neulinge die hängen blieben. Mit gemütlichen langsamen Phasen, mit Begrüßungsorgien, mit Zeiten in denen die Finger gar nicht schnell genug über die Tasten saussen konnten, weil die Diskussion so spannend war und man mitlesen mußte und rechtzeitig eine Antwort schreiben und der Text im Fenster nur so dahinflog.

Viele beteiligten sich an einer Diskussion und manchmal gab es mehrere Diskussionen gleichzeitig. Man schrieb in der Bar und flüsterte gleichzeitig in einem eigenen Fenster. Es gab Liebeschwüre, Eifersüchteleien, Dialoge, die man staunend verfolgte weil sich eine Ehefrau mit ihrem Exliebhaber eine Auseinandersetzung lieferte und man wußte, der Ehemann ist anwesend und liest mit.

Es gab Vertrauen und Diskretion. Eine große Familie, die nicht immer einig war aber sich immer wieder fand in dem wo sie sich einigen konnten. Man freute sich mit und man tröstete.

Man hatte sich was zu sagen und man sagte es. Drückte Gedanken, Ideen, Gefühle aus.

Störungen, Irritationen und Trolle

Und es kam zu Brüchen, Irritationen und Störungen. Plötzlich war die Bar auch für Trolle und Provokateure interessant.

Man wollte mit seinem Nick einsteigen und bekam die Meldung, man sei doch schon drin. Anfangs schenkte man solchen Meldungen keine Aufmerksamkeit. Die Tücken der Technik waren uns vertraut und viele hatten für diesen Fall einen Reservenick. Man stieg mit dem Reservenick ein, meckerte ein bisschen, dass der Originalnick wieder einmal hing und setzte diesen Besuch halt mit dem Zweitnick weiter.

Doch was war das? Man stieg ein und Ärger lag in der Luft, Beschuldigungen wurden geschrieben, Beleidigungen ausgetauscht. Einige die sich auskannten und Spaß am Unruhestiften besaßen, hatten die Möglichkeit erkannt, Nicks zu kapern. Mit einigen kleinen Tricks, die inzwischen fast jeder kennt, damals allerdings nur wenige, betraten diese Unruhestifter mit den angeeigneten Nicks die Bar, erzählten Unwahrheiten, beleidigten Anwesende oder schimpften auf Abwesende.

Mißtrauen zog ein. Neulinge wurde nicht mehr freudig begrüßt, Vorsicht war geboten und Sicherheiten gesucht ob man mit einem Originalnick sprach oder mit einem Fake. Ob die die eintraten neue Gäste waren oder alte, nicht sehr gern gesehene unter neuen Nick.

Mißstimmung machte sich zeitweise breit und die Offenheit litt darunter. Man ging vorsichtiger um mit dem was man sagte, mit wem man sprach. Es gab wilde Debatten und manchmal Hilferufe an die Administratoren.

Aber es gab auch wieder die ruhigen Zeiten, manchmal fast zu ruhig, Die Sprachfreude versiegte manchmal, die Sprachlosigkeit machte sich breit. Und trotzdem fanden sich viele Stammgäste immer wieder ein, es gab regen Austausch und fröhliches Beisammensein mit viel Humor.

HerrRossi baute uns abseits ein Board. An dem Veranstaltungen, Rezepte, Dies&Das und vieles mehr Platz hatte.

Eine wunderbare Ergänzung zum Barbetrieb in dem wir es uns häuslich und gemütlich eingerichtet hatten.

Wir dachten das hat Bestand und ginge immer so weiter. Die Standard-Bar war Teil unseres Lebens.

Und dann geschah das undenkbare.

Heimatlos

Eines Morgens im März 2008, du gibst den Nick ein um wie immer die Bar zu betreten erscheint: „Diese url existiert nicht“

Zuerst machte man sich keine Gedanken, aha wieder einmal ein technisches Problem, na gut, dann halt später.

Aber nein! Im Laufe des Tage entstand eine Unruhe, es gab einen Verdacht, Irritationen und dann wurde es Gewißheit. Der Standard hatte unsere Bar geschlossen.

Ausgerechnet als gerade ein CT stattfand. Keine Chance für jene die gerade nicht dabei sein konnten nachzufragen „wie wars gestern?“ „wer war anwesend“ Kein gemütlicher, den Tag in Schwung bringender Morgen mehr, kein anregender, aufregender, humorvoller Ausklang am Abend.

Da half kein Bitten, kein Klagen, kein Flehen.

Sterngucker, Pascal und FaulerWilli haben sich intensiv für den Weiterbestand eingesetzt. Boten Unterstützung jeglicher Art an, aber sie fanden leider keine Bereitschaft vor unsere Heimat wieder zu eröffnen.

Aus vorbei, unsere Bar war weg.

Am 3. März 2008 gab es noch einen Artikel „Was wurde aus dem Standard/Chat“ der inzwischen leider nicht mehr aufrufbar ist.

Der_kleine_Pariser postete darunter, was wohl für sehr viele zutraf:

"ende eines stücks heimat... ich war nicht der einzige auslandsösterreicher für den der standard-chat eine selbstverständliche verbindung zu meschen in der heimat war.

gemeinsam blödeln, schmä h führen, ernsthaft diskutieren, der standard-chat war ein stück österreichische alltagskultur, das jedem auch noch so weit entferntem zugänglich war, das stammbeisl ums eck, auch in paris oder houston, ein hemwehtilger, ein zeitverkürzer zum nächsten urlaub, so wie es die österreichischen weihnachtskekse vom stübli neben dem arc de triomphe sind, wenn das fest und mutters selbstgebackene noch vier wochen weg sind...

...ein wiener cafehaus im cyberspace..."

für mehrere auslandsösterreicher, wie ich einer bin, war der standardchat ein immer einfach verfügbarer kontakt zur (oft vermissten) heimat.

auf gut österreichisch schäh führen, blödeln, aber auch ernste themen diskutieren, über gott und die welt herziehen, alles das was unsere halb-pseudo-wasweissichwas-intellektuelle alltägliche österreichische diskussions- und streitkultur ausmacht, habe ich hier abendlich gefunden, wenn ich es gesucht habe..

für mich bedeutet das unangemeldete schliessen des standardchats das abrupte ende von selbstverstaendlichen verbindungen mit menschen in meinem heimatland, die mich interessieren oder zu interessiern begonnen haben.

einige werde ich nie wieder lesen...

und so kam es auch. Wir verloren uns aus den Augen, weil das unkomplizierte, ständig geöffnete Beisl nicht mehr existierte.

Wir waren heimatlos. Vertrieben. Ausgesetzt.

Die große Fassungslosigkeit ergriff uns. Statt bald das 10jährige Jubiläum zu feiern, wurden wir kurz davor abgedreht.

Heimatlos trieben wir uns herum, suchten verschiedene Plätze auf, doch keine wurde uns zur Heimat.

Neue Heimat – Das Fensterbrett

Im Sommer dann ein Hoffnungsschimmer. Nein keine Wiedereröffnung der Standard-Bar, sondern der FauleWilli und andere hatten ein Fensterbrett auf dem Board geschaffen.

Einge zogen dort ein, in der Hoffnung eine neue Stammbar zu finden.

Liebevoll mit einigen Erinnerungstücken eingerichtet gingen wir es an. Aber es war nicht mehr das selbe Gefühl.

Wir hatten uns an die Einheit Zeitung und Bar gewöhnt und die Trennung auf zwei Standorte fühlte sich nicht richtig an.

Es war ein feines Fensterbrett, aber eben nicht mehr die Rund-um-die-Uhr-Bar. Mit ihrer verbindlichen Unverbindlichkeit.

Die Gäste kamen seltener, einige blieben ganz aus. Es fehlte was.

Einge trafen sich weiterhin, nun in realen Lokalen oder privat. Einge verstarben viel zu jung (Auf Euch Dualman und PaterHirni) und viele verlief sich im Alltag.

Manchmal sah man den einen oder anderen Nick noch bei einem Posting unter einem Artikel, man wechselte freundliche Worte und war wieder dahin.

Erst viele Jahre später eröffnete der Standard ein Forum und einige der alten Stammgäste fanden sich wieder ein. Manche mit ihren alten Nicks, wie FaulerWilli, Wednesday und Fluxerl und es war ein freudiges Wiedererkennen und Wiedersehen andere im neuen Gewand wie Lorenzo de Ponte der trotzdem unverkennbar war, einige alte mit neuen Nicks, die sich nicht mehr zu erkennen gaben und ja, Dolfincat verweigerte der Standard mir wiederzubeleben und so treibe ich als Power-cat weiterhin mein Unwesen. Nun halt im Forum.

Schau ma mal, wielange es sich diesmal ausgeht ;-)

Liebevolles Denken und Danken

Danke an alle WeggefährtnInnen, Vertraute und FreundInnen, die mir zuhörten, die mich zum lachen brachten, die mich zum nachdenken- mitdenken und überdenken verführten, die mir neue Ideen und Gedanken vermittelten und mit den man Höhen und Tiefen teilen konnte, wie Fluxerl, IneZ, Lorenzo de Ponte, FaulerWilli, Cybria, Vedder, Homer, Medusa, Fels, Roxie, Liiloo, Errato, Wolle, Wollferdl, Ferbi, Springfall, Heinz1, Herzkönig, Molene, Fritzi, Jessie, Asmo, Zlata, Tierchen, Linchen, Hip, Sonnenschein, WickWildkirsche, Blaue Elise, Aristide, Maroni, Nelke, Faithless, Feige, Spatti, Ckone, Itschi, Dead Man, Wave, Ligeti, Jasiu, Sheena, Serpend, Pascal, Albtraumfrau, H, Jackflash, Meusi, Traude, Larissa, Giftzwerg, Sterngucker, Wuffwupstiwurlwolf, PikkuMeyy, Duchamp, Elevit, DerFunke, Melissa, Mimmi, Kirsten, Nerd, Smilii, oblomow II, hibiscam Maramba, Aphene, Carl2

Frau Malzahn, Bollock, bullson, Ubs, heydude, ladychatterly, MTC, Tinnitus, marion33, Jannaly, Mia Conelli und all die anderen.

R:I:P Gössermuskel, DualMan und PaterHirni.

Das besondere an der Bar war, zumindest für mich, der wertschätzende Umgang miteinander, der gegenseitige Respekt. Wir kamen zum Teil aus so unterschiedlichen Lebensbereichen und Lebenserfahrungen, dass unsere Meinungen, Ansichten, Gedanken und Ideen beileibe nicht immer übereinstimmten. Was wir schafften war, das Anderssein als Bereicherung wahrzunehmen und nicht als etwas, das kritisiert oder bekämpft werden mußte.

Vielfalt statt. Einfalt.

Ihr noch herumgeisternden ergänzt was es zu ergänzen gibt, Was Für euch wichtig war, was ich vergaß.

Für mich waren die vielen wunderbaren Menschen wichtig, die ich kennenlernen durfte. Und ich freue mich über jene, die noch immer Teil meines Lebens sind.

Der Delfin, der immer um meinem Hals hängt, ist ein Zeichen dafür, dass Flüchtiges auch Dauerhaftes werden kann.

<https://imgur.com/a/D3NoH7d>